Naturkosmos in Linien als subtil bewegtes Terrain

Zeichnungen von Marianne Maul im Müllheimer Museum

Von unserer Mitarbeiterin
Sigrid Umiger

MÜLLHEIM. Sie zeigt den Naturkosmos als subtil bewegtes Terrain, bestehend aus geraden und geschwungenen Linien. Mit diesen Worten charakterisierte der Leiter des Markgräfler Museums Müllheim, Jan Merk, die außergewöhnlichen Zeichnungen der Künstlerin Marianne Maul. Die Vernissage im Museum des Blankenhorn-Palais nutzten am gestrigen Sonntag zahlreiche kunstinteressierte Gäste.

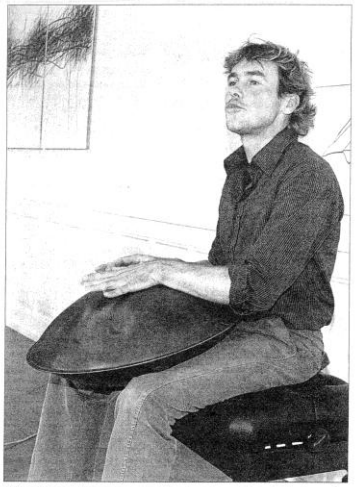
Die in Bühl geborene Marianne Maul ist eine Meisterin des Zeichnens, der ältesten Kunst der Welt. Sie formt Landschaften, gestrichelt mit Pastellkreide und Grafit und setzt – aber sparsam – auch Pastellfarben ein. So entstehen Werke auf kleinen und mehrere Quadratmeter großen Flächen. Die Bilder stellen ihre eigene Entwicklung ins Zentrum und bieten dem Betrachter Gelegenheit, das auch nachzuvollziehen, erläuterte der Kunstexperte Franz Armin Morat die „Einzigartigkeit und Originalität" der Werke.

Kunst könne sich nur im Einzelkampf entwickeln, durch Künstler, die sich im Alleingang und trotz etlicher „Kuratoren-Küngeleien" durchsetzen, appellierte Morat. In diesem Sinne wünschte er dem Müllheimer Museum: „Bewahren sie sich die Unabhängigkeit, Künstler zu unterstützen, ohne sich einem Modetrend zu unterwerfen".

Das Lob galt auch dem vor eineinhalb Jahren gegründeten Müllheimer Arbeitskreis Kunst, kurz „Akku" genannt. Die derzeit acht ehrenamtlichen Mitglieder sind Künstler oder kunstbegeisterte Bürger, für die „Akku" auch Programm sei in Form von Spannung, informierte aus dem Kreis Annelies de Jonghe. Die ausstellenden Künstler wähle man in einem „fortwährenden und spannenden Prozess des Suchens und Findens", erklärte Annelies de Jonghe.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis, der eine wichtige Lobby für zeitgenössische Kunst sei, lobte Jan Merk. Er sei anfangs recht skeptisch gewesen, in der Annahme, es handle sich um kleine, zarte Zeichnungen, die sich in den großen Ausstellungsräumen verlieren. Aus der Skepsis sei schon beim ersten Blick auf die Werke echte Überzeugung geworden, betonte der Museumsleiter.

Marianne Maul entwerfe Felder, weite Horizonte, Küsten oder einfach nur Muster, die trotz Abstraktion auf die dynamischen Kräfte der Natur hinweisen. Dies mache beispielsweise die Kreidezeichnung „Eismeer" bewusst, schwärmte Jan Merk. Dieses Werk wirke vor dem Hintergrund der globalen Erderwärmung wie ein Mahnmal.



Die Künstlerin Marianne Maul stellt ihre Zeichnungen im Müllheimer Museum aus. Eindrucksvoll begleitet wurde die Vernissage von dem Musiker und Komponisten Tilo Wachter. FOTO: SIGRID UMIGER

Die Sprache der Zeichnungen machte der Musiker und Komponist Tilo Wachter hörbar, verständlich und mit allen Sinnen fühlbar. Er entlockte dem „Hang", einem Instrument, das einer kleinen, fliegenden Untertasse gleicht, eine wundervolle Klangwelt erdfarbener, warmer Töne. Seine Komposition ist eine Hommage an die Natur und eindringliche Mahnung, sie zu schätzen und zu erhalten – ganz im Sinne von Marianne Maul. Einzigartig.

Bürgermeister René Lohs dankte dem engagierten Arbeitskreis und Museumsleiter Merk, aber auch der Sparkasse Markgräflerland, deren Spende den Druck eines Kunstkataloges ermöglicht hat.

Markgräfler Museum Müllheim: Die Ausstellung der Zeichnungen von Marianne Maul im Blankenhorn-Palais ist bis 17. Februar 2008, dienstags bis sonntags in der Zeit von 14 bis 18 Uhr zu sehen.

MUE1_MAR